

Samstag, 5. Januar 2008

## Mittelständler ziehen positive Jahresbilanz

Aufschwung trifft aber  
nicht alle Branchen

Von Frank Joung

Für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) war es ein gutes Jahr – das sagt die Vorsitzende Sabine Kleinke. „Wir hatten vergangenes Jahr die große Chance, das Regierungsprogramm des Landes mitzugestalten. Dort gibt es zum ersten Mal ein eigenes Kapitel für den Mittelstand.“

Besonders habe sich die MIT für die Förderung von Betriebskindergärten eingesetzt. „Wir wollen einfach eine Gleichstellung“, sagt Renate Hübner, stellvertretende Vorsitzende. Die läge nicht vor, da Betriebskindergärten privat finanziert werden müssten und keine Fördermittel vom Land erhielten.

### Betriebskindergärten und schnellere Gerichtsverfahren

Zudem habe die MIT in 2007 die Stärkung der Wirtschaftsstrafkammer gefordert. Gerichtsverfahren müssten zügiger eingeleitet werden, es fehle an Personal, sagt Kleinke. „Das ist unsere Antwort auf die VW-Affäre.“ Da habe es auch zu lange gedauert, bis das Verfahren eingeleitet worden sei.

„Wir wollen also schnelle Verfahren“, sagt Kleinke, selbst Rechtsanwältin. Klein- und mittelständische Unternehmen könnten die langen Wartezeiten auf gerichtliche Verfahren oftmals nicht kompensieren. „Es kann passieren, dass die dann pleite gehen“, sagt Hübner.

Für 2008 hat sich die MIT die Senkung der Erbschaftssteuern, die Abschaffung des Solidaritätsbeitrags und die Wiederaufnahme der Pendlerpauschale auf die Fahnen geschrieben. Der Mittelstand sei zwar im Aufschwung, der treffe aber nicht alle Branchen, sagt Sabine Kleinke. „Dem Einzelhandel zum Beispiel geht es nicht so gut.“

Die MIT ist die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU. Sie setzt sich für die Interessen der klein- und mittelständischen Unternehmen ein.